

# Demografieforschung in Sachsen-Anhalt

Peer Pasternack

*Eines der wichtigsten endogenen Potenziale Sachsen-Anhalts zur Bewältigung der Herausforderungen des demografischen Wandels stellt die im Lande ansässige Wissenschaft dar. Von außen wird die notwendige Expertise nicht im erforderlichen Umfang zu bekommen sein, da der Außenblick auf Sachsen-Anhalt immer nur so etwas wie einen ‚interessanten Fall‘ entdeckt – also einen, der sporadisch, aber nicht dauerhaft Interesse zu wecken vermag. Die demografierelevante Forschung in Sachsen-Anhalt ist 2014 in einer Forschungslandkarte erfasst und systematisiert worden.*

Nahezu jedes Thema, das im Zuge des demografischen Wandels Relevanz gewinnt, wird an mindestens einer Hochschule oder außeruniversitären Forschungseinrichtung Sachsen-Anhalts wissenschaftlich bearbeitet. Diese Expertise künftig noch stärker als bisher zu nutzen, erscheint als ein Gebot der Klugheit.

## Ergebnisse

Insgesamt forschen in Sachsen-Anhalt 38 Institutionen zu demografierelevanten Fragen. In den Jahren 2009 bis 2013 haben sie dazu 94 Projekte realisiert.

Dabei ist demografierelevante Forschung Sache aller Hochschulen des Landes. Neben den beiden Universitäten sind hier auch die vier Fachhochschulen sowie die Kunsthochschule Burg Giebichenstein aktiv:

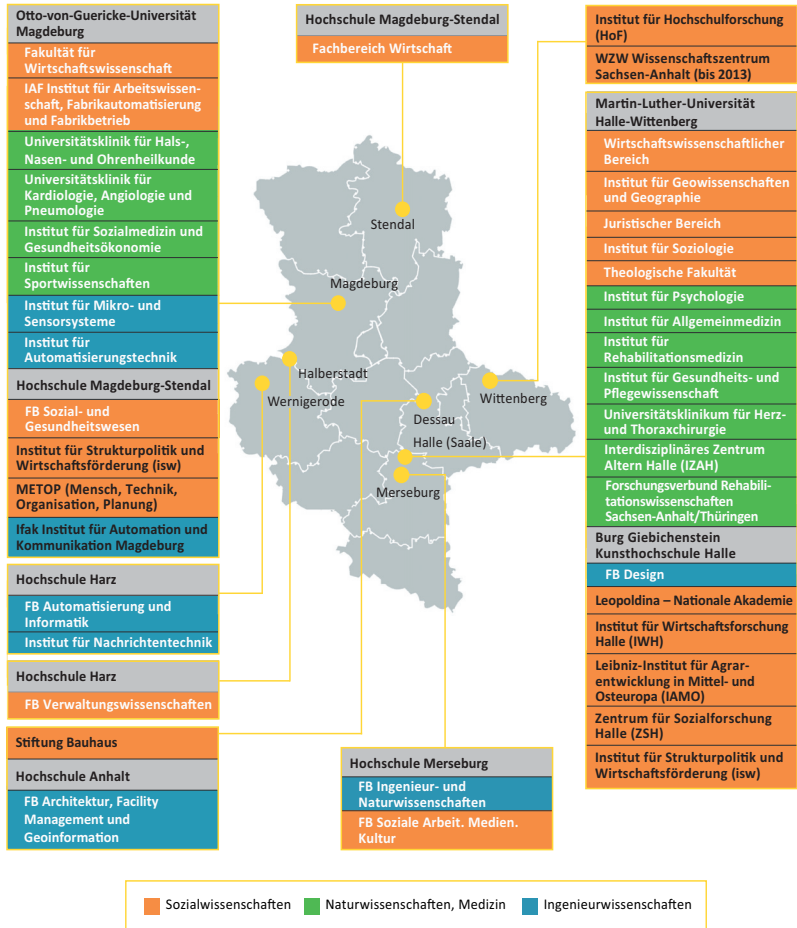
- Die meisten Einrichtungen, die zum demografischen Wandel forschen, finden sich an der MLU und der OvGU: Institute der beiden Universitäten machen mehr als der Hälfte (54 Prozent) aller einschlägig engagierten Einrichtungen aus.
- An den vier Fachhochschulen sind es sieben verschiedene Fachbereiche bzw. Institute, die demografie-relevant arbeiten.

### Methodik

Um die Dichte der Forschungen zum demografischen Wandel an sachsen-anhaltischen Wissenschaftseinrichtungen und ihre thematischen Schwerpunkte zu erfassen, wurden Internetrecherchen durchgeführt (Homepages der Institutionen, Forschungsdatenbank Sachsen-Anhalt), Forschungs-jahresberichte ausgewertet und die Kontakte der Expertenplattform „Demographischer Wandel in Sachsen-Anhalt“ ausgewertet. Ergänzend sind die Einrichtungen kontaktiert worden.

Die Institute der außeruniversitären Forschungsorganisationen sind vergleichsweise gering vertreten. Unter sämtlichen nichthochschulischen incl. An-Instituten ist das Institut für Hochschulforschung (HoF) das aktivste bei der Bearbeitung demografierelevanter Fragen.

Übersicht 27: Wissenschaftliche Einrichtungen in Sachsen-Anhalt mit demografierelevanten Forschungsaktivitäten



Demografierelevante Forschung ist in Sachsen-Anhalt Sache fast aller Fächergruppen. Eine absolute Konzentration besteht dabei bei den Sozialwissenschaften. Doch auch die Naturwissenschaften, Medizin und In-

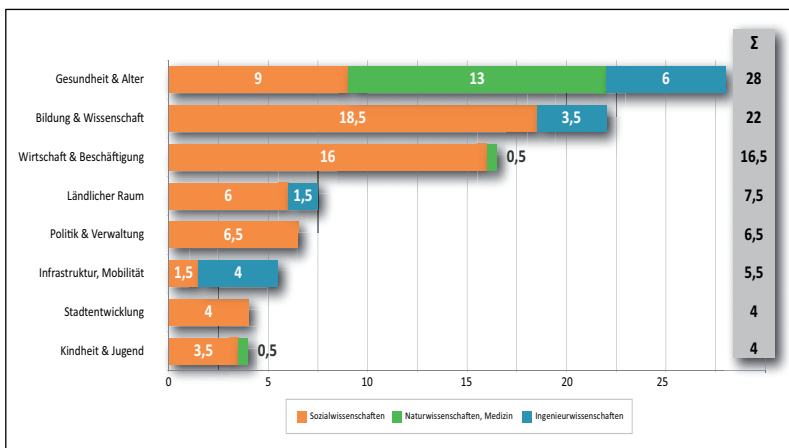
genieurwissenschaften sind bemerkenswert aktiv. Sie sorgen vor allem dafür, dass „Gesundheit & Alter“ das meist erforschte demografiebezogene Thema in Sachsen-Anhalt sind. (Übersicht 28)

*Übersicht 28: Anzahl der demografie relevanten Projekte nach Institutionentyp und Fächergruppen (absteigend sortiert)*

Institutionentypen	Fächergruppen – Anzahl der Projekte			Summen	Anteil am Gesamt (in %)
	Sozialwissenschaften	Naturwissenschaften, Medizin	Ingenieurwissenschaften		
Universitäten	17	15	2	34	36
An-Institute, freie Institute	26		4	30	32
Fachhochschulen	12	1	7	20	21
Außeruniversitäre Forschungseinrichtungen	9			9	10
Sonstige Hochschulen			1	1	1
<b>Summen</b>	<b>64</b>	<b>16</b>	<b>14</b>	<b>94</b>	<b>100</b>
<b>Anteil am Gesamt (in %)</b>	<b>68</b>	<b>17</b>	<b>15</b>	<b>100</b>	

Thematisch konzentrieren sich die wissenschaftlichen Aktivitäten zum demografischen Wandel auf die Felder „Gesundheit & Alter“, „Bildung & Wissenschaft“, „Wirtschaft & Beschäftigung“ sowie „Raumbezogene Fragen“ (Übersicht 29).

*Übersicht 29: Demografie relevante Forschungsprojekte nach Themenbereichen und Fächergruppen (absteigend sortiert)*



N=94. 28 Projekte sind jeweils zwei Themenbereichen zugehörig (=0,5 gezählt)

Eine spezifische Perspektive auf das inhaltliche Forschungsgeschehen gewinnt man, wenn die Themen der Forschungsprojekte ins Verhältnis zu den Handlungsfeldern gesetzt werden, die das Handlungskonzept der Landesregierung „Nachhaltige Bevölkerungspolitik in Sachsen-Anhalt“ (IMAK 2010) formuliert hat. Dort wurden sieben prioritäre Handlungsfelder definiert (Übersicht 30).

Bis auf „Nachhaltige Finanzpolitik“ sind alle Handlungsfelder des Handlungskonzepts Gegenstand wissenschaftlicher Bemühungen im Lande. Weniger bearbeitet und damit unterbelichtet erscheint hierbei aber die Entwicklung der Kultur und des (Vereins-)Sports im demografischen Wandel. Diese müssten nach Lage der Dinge in engster Verbindung mit dem Finanzpolitik-Thema bearbeitet werden. Auch die Themen „Familien stärken“ und „Solidarische Bürgergesellschaft“ stellen keine ausge-

*Übersicht 30: Forschungsprojekte im Verhältnis zu den Handlungsfeldern im demografischen Wandel lt. Handlungskonzept der Landesregierung*

Handlungsfeld		Fächergruppe – Anzahl der Projekte			Summen
		Sozialwissenschaften	Naturwissenschaften, Medizin	Ingenieurwissenschaften	
Nachhaltige Finanzpolitik					
Wirtschaftlicher Aufbau & Fachkräfte für morgen sichern		●●●●● ●●●●● ● ●●●●●	●	●● ○	18,5
Bildung & Qualifikation		●●●●●● ●●●●●● ●●●●●●		●●	20
Familien stärken		● ○	○		2
Potenzial der Älteren nutzen – ihre Versorgung sichern		●●●●● ●●●●● ○	●● ●●● ○	●● ○	16,5
Solidarische Bürgergesellschaft		●●● ○			3,5
Daseinsvorsorge – Infrastrukturen	Stadtumbau	●●●● ●●			5
	Ländlicher Raum	●●●●● ●●●		●●	9
	Gesundheitsversorgung	○	●●●● ●●●●● ○	●●●	12
	Sport & Kultur	●●	○		2,5
	Technische Infrastruktur	●●●		●●	5
<b>Summen</b>		<b>64</b>	<b>16</b>	<b>14</b>	<b>94</b>

33 Projekte sind jeweils zwei Handlungsfeldern zugehörig (= je 0,5 gezählt)

prägen Forschungsschwerpunkte dar, jedenfalls nicht in Verbindung mit dem demografischen Wandel.

Als Besonderheit ist schließlich zu vermerken, dass es vier thematisch relevante Verbände in Sachsen-Anhalt gibt:

- An der Medizinischen Fakultät der Martin-Luther-Universität haben der *Forschungsverbund Rehabilitationswissenschaften Sachsen-Anhalt/Thüringen* sowie
- das *Interdisziplinäre Zentrum Altern Halle* (IZAH) ihren Sitz.
- Gleichsam komplementär zum letzteren ist aktuell das *Forschungsnetz Frühe Bildung* (FFB) im Aufbau. Es vereint diejenigen, die in Sachsen-Anhalt zu früher Kindheit und Frühpädagogik forschen, und wird am Bereich Kindheitswissenschaften der Hochschule Magdeburg-Stendal, Standort Stendal koordiniert.
- Vor allem aber arbeitet seit 2010 die *Expertenplattform „Demografischer Wandel in Sachsen-Anhalt“*. Die Expertenplattform ist in Sachsen-Anhalt die wichtigste Trägerin der wissenschaftlichen Expertise zum demografischen Wandel. Sie vereint rund 50 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus zahlreichen Fächern und macht die einschlägige Expertise in ihrer ganzen Breite zugriffsfähig.

## Handlungsoptionen

Unausgeschöpfte Kooperationsressourcen zwischen Wissenschaft und den Praxisakteuren bestehen vor allem beim Thema Stadtumbau: Dieses ist – trotz IBA Stadtumbau – bislang kein Schwerpunkt der Forschungen in Sachsen-Anhalt selbst geworden. Infolgedessen waren die Hochschulen und Institute des Landes auch auffallend gering in die IBA involviert.

Das setzt sich heute fort, wenn das Magdeburger Kompetenzzentrum Stadtumbau mit drei wissenschaftlichen Partnern aus Berlin und Sachsen kooperiert, aber bislang keine verstetigten Kontakte innerhalb der Wissenschaftslandschaft Sachsen-Anhalts bestehen. Gleichwohl gibt es entsprechende Kompetenzen im Land, etwa bei der Stiftung Bauhaus Dessau oder an den beiden Universitätsinstituten für Soziologie und am Institut für Hochschulforschung (HoF) – überall dort werden kontinuierlich Projekte zu Stadtentwicklungsfragen realisiert. Hier zeigt sich auffällig: Expertise muss ebenso offensiv angeboten wie offensiv nachgefragt werden.

Forschungsergebnisse zum demografischen Wandel und seine Auswirkungen sind notwendig, um über verlässliches Wissen für Entscheidungsprozesse zu verfügen. Die möglichst umfangreiche Kenntnis etwa

zu den gegebenen Handlungsoptionen vermag, die Rationalität der Entscheidungsprozesse zu steigern.

Gleichzeitig sind Forschungsergebnisse nicht immer umstandslos ‚lesbar‘, d.h. durch Praktiker in ihrer Relevanz für konkrete Problemlösungen einzuschätzen. Daher bedarf es hier Übersetzungsleistungen: Die Ergebnisse müssen für verschiedene Verwendungen und Formate unterschiedlich aufbereitet werden. Es erscheint als notwendig,

- handlungsrelevante Systematisierungen des vorhandenen Wissens zu leisten,
- überregionale Erfahrungen und Good-Practice-Beispiele zu erschließen,
- Wissenslücken zu identifizieren und durch Forschung aufzufüllen,
- überregionale und internationale, d.h. außerhalb Sachsen-Anhalts vorhandene Expertise zu erschließen und Kontakte zu entsprechenden Experten herzustellen – dies immer dann, wenn Themen zu behandeln sind, die im Land selbst nicht bearbeitet werden.

#### *Literatur*

IMAK, Interministerieller Arbeitskreis Raumordnung, Landesentwicklung und Finanzen unter Federführung des Ministeriums für Landesentwicklung und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt: Handlungskonzept „Nachhaltige Bevölkerungspolitik in Sachsen-Anhalt“ 2010, URL [http://www.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Elementbibliothek/Bibliothek\\_Demografieportal/Dokumente/4.2.2011\\_HK\\_Endfassung.pdf](http://www.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Elementbibliothek/Bibliothek_Demografieportal/Dokumente/4.2.2011_HK_Endfassung.pdf) (26.8.2011)

#### *Zum Weiterlesen:*

☞ Benjamin Köhler/Isabell Maue/Peer Pasternack: *Sachsen-Anhalt-Forschungslandkarte Demografie*, Institut für Hochschulforschung (HoF), Halle-Wittenberg 2014; auch unter: [http://www.wzw-lsa.de/fileadmin/wzw-homepage/content/dokumente/Demografie/HoF\\_AB/01\\_Demografie\\_FLK\\_LSA\\_DINA5.pdf](http://www.wzw-lsa.de/fileadmin/wzw-homepage/content/dokumente/Demografie/HoF_AB/01_Demografie_FLK_LSA_DINA5.pdf)

☞ Homepage der Expertenplattform „Demographischer Wandel in Sachsen-Anhalt“: <http://www.wzw-lsa.de/demografie.html>